

als in Siegmund Reickes „klassischer“ Hospitalgeschichte von 1932 beschrieben; Reickes relativ statische „Typisierungen“ von Spitälern finden ohnehin in der Forschung weniger Zustimmung (Michel Pauly). Vielmehr lag eine der Stärken des urbanen Spitalwesens in der Kombination von Flexibilität und Stabilität, von Anpassungsfähigkeit und Veränderbarkeit – so wurden die Spitäler eine erfolgreiche Struktur der *longue durée*, wobei der Autor zu Recht vor „einer sozialromantisierenden Verklärung bruderschaftlicher Fürsorgeleistungen“ (S. 405) warnt, denn ein Spital war sowohl Ort biblisch begründeter Nächstenliebe wie auch zahlreicher Konflikte, deren Austragung und Regelung vielfach jene Quellen erzeugte, welche die vorliegende grundlegende Studie ermöglichten.

Letha Böhlinger

---

Augsburger Netzwerke zwischen Mittelalter und Neuzeit. Wirtschaft, Kultur und Pilgerfahrten, hg. von Klaus HERBERS / Peter RÜCKERT (Jakobus-Studien 18) Tübingen 2009, Narr, VI u. 256 S., Abb., Karten, ISBN 978-3-8233-6447-4, EUR 42. – Der Sammelband, der aus verschiedenen Perspektiven die Bedeutung der Wallfahrt nach Santiago de Compostela für die Stadt Augsburg – und umgekehrt – beleuchtet, bietet eine Reihe von kunstgeschichtlichen Arbeiten, die hier nicht erwähnt werden müssen. Auf historischem Gebiet bewegen sich hingegen die folgenden Beiträge: Rolf KIESSLING, Der Augsburger Handel und die Wallfahrt nach Compostela. Ökonomische Vernetzungen und die Kulttopographie der Stadt (S. 7–34, 4 Abb.), bringt die allmähliche Etablierung eines Jakobus-Kults in Augsburg mit der Verlagerung der ökonomischen Interessen nach Spanien in Verbindung, verkörpert in den Häusern Welser und Ilsung. – Peter RÜCKERT, Augsburger Buchkunst um 1500 und ihre Netzwerke im deutschen Südwesten (S. 35–60, 8 Abb.), konzentriert sich auf das Wirken des Leonhard Wagner von St. Ulrich und Afra als Schreiber und Schreiblehrer in Südwestdeutschland. – Reinhard H. SEITZ, Die Familie von Zilnhart und ihre Pilgertraditionen (S. 119–145, 10 Abb.), weist auf das schwäbische Adelsgeschlecht hin, von dessen Mitgliedern drei Pilgerfahrten ins Heilige Land bezeugt sind, in den Jahren 1468, 1495/96 und 1498. – Volker HONEMANN, Ein Augsburger Patrizier auf dem Weg nach Santiago: Sebastian Ilsung und seine Reise nach Santiago de Compostela im Jahre 1446 (S. 147–177, 2 Abb.), stellt die Persönlichkeit des Sebastian Ilsung und seinen wohl autograph überlieferten Bericht über die Reise vor, die wohl gleichzeitig Pilgerfahrt und etwas wie eine *Grand tour ante litteram* war. – Klaus HERBERS, Kämpfende Heilige im 10. und 12. Jahrhundert: Der heilige Ulrich, der heilige Jakob (S. 215–236, 5 Abb.), stellt Ulrichs Rolle in der Ungarnschlacht auf dem Lechfeld und die seit dem 12. Jh. greifbaren Legenden um Jacobus als Kämpfer gegen die Mauren einander gegenüber. Bei aller Ähnlichkeit der beiden Schlachtenhelfer liegt doch ein deutlicher Unterschied in der Tatsache, daß die Vorstellung vom heiligen Krieg als Verteidigung der Christenheit gegen die Ungläubigen im 12. Jh., unter dem Einfluß der Kreuzzugsbewegung, wesentlich offensivere Züge angenommen hat.

V. L.

Hubert KOUFEN, Die Anfänge des schwäbischen Prämonstratenserstifts Adelberg, *Analecta Praemonstratensia* 85 (2009) S. 9–30, hinterfragt kritisch